



Theologische Werkstatt

Der Autor des Textes ist der Prophet Ezechiel (auch Hesekiel genannt), der in der Zeit zwischen 593 und 573 vor Christus wirkte. Er war Priester am Tempel in Jerusalem und wurde in der Folge des Krieges zwischen Judäa und Babylon, zusammen mit der Oberschicht und den Handwerkern der Judäer, nach Babylon deportiert. Dort wirkte er unter seinen Landsleuten und verkündete ihnen und den in der Heimat gebliebenen, Gottes Willen. Jerusalem lag 860 km weit westlich. Wichtigster Bestandteil seiner Botschaft ist das Gericht Gottes über sein untreues Volk. Erst nach der Katastrophe, nach dem Fall Jerusalems, darf er zum Boten einer großen Hoffnung werden.

Der Hintergrund seiner Botschaft im 13. Kapitel ist, dass falsche Propheten auftreten und sagen: Wir sind in Sicherheit, es ist Friede. Ezechiel aber muss verkünden, dass Gott sein untreues Volk strafen wird und natürlich auch die, die Frieden und Sicherheit verkündeten.

In der angefügten Geschichte geht es darum, deutlich zu machen, dass wir gern unser Leben nach unseren Vorstellungen einrichten, dabei aber selten nach Gottes Willen fragen. In dem Fall brauchen wir uns aber dann auch nicht zu wundern, wenn etwas schief geht, oder Gottes Segen nicht auf dem ruht, was wir tun.

Vielleicht gelingt es auch, den Kindern ein wenig die Augen dafür zu öffnen, dass schlimme Erfahrungen uns auch auf einen guten Weg bringen können.



Erzählen

Was Jessica und Paul bloß so am Rad gedreht haben?! Was ist denn dabei, wenn er sich über Konrad ein bisschen lustig macht. Das taten doch alle! Und vor allem Tini, Dominic und John. Die sind cool. Wann immer in der Schule was angesagt ist, die wissen Bescheid und sind dabei! Die sind ja auch schon 1 Jahr älter und haben viel mehr Ahnung, was so läuft. Schade, dass die heut nicht in der Jungscharstunde waren. Die hätten ihm geholfen.

Die Jungscharleiter haben doch gar keine Ahnung. Die wissen gar nicht, was für ein „Behindi“ Konrad ist. Neben dem will keiner sitzen. Meldet sich immer, wenn der Lehrer was fragt- dieser Streber. Hat kein Handy. Zu Hause

haben die bloß einen 5 Jahre alten Computer, weiß nichts von den neusten Computerspielen und erst seine Klamotten!

Mike war sauer. Wegen diesem blöden Konrad haben Jessica und Paul ihn nach der Jungscharstunde gedisst. Mit den Geboten sind sie ihm gekommen. „Du sollst nichts Falsches über andere sagen!“ Was hat denn jetzt das Gebot mit dem Konrad und ihm zu tun?

Klar weiß er, dass die Gebote ein gutes Miteinander der Menschen möglich machen, wozu sind die sonst da!? Und das Gott dadurch Frieden organisieren will, dass ist ihm schon auch klar und irgendwie wichtig. Aber das gilt doch mehr für die Erwachsenen und die Anderen! Was hat das mit ihm zu tun!

Und außerdem – es stimmt doch alles über Konrad... - zumindest sagen das alle! ... Na ja einige sagen auch nichts. Aber Tini, Dominic und John! Da wird schon was dran sein.

Verrückt geworden ist der Konrad, hat ihn geboxt, der Spacko, und ist dann auch noch aus der Jungscharstunde gerannt- 5 Minuten vor Schluss, und alles bloß, weil er ihn „Warmduscher“ genannt hat. Na ja, die Jungscharmitarbeiter sehen ihn in den nächsten 14 Tagen nicht mehr in der Jungschar, da können die zehn Mal „capture the flag“ spielen! Mike trat gegen eine Mac-Doof- Tüte, die, mit undefinierbarem Inhalt gefüllt, auf dem Weg vor dem Jugendheim rumlummelte.

Vorn an der Straßenkreuzung war irgendwas los. Da standen ein Krankenwagen mit Blaulicht am Straßenrand und daneben ein Polizeiauto. Mitten auf der Straße stand noch ein drittes Auto. Ein paar Leute diskutierten miteinander. Mike wurde neugierig und bummelte zu der Gruppe. Eine dicke Frau sagte gerade zu einem der Polizisten. „Da kam der Junge ganz verheult aus dem Haus da hinten gelaufen“ – sie zeigte genau in die Richtung, aus der Mike gerade kam. „Nicht links und nicht rechts hat er geguckt – einfach auf die Straße ist er gerannt! Ich hab noch geschrien: Bleib stehen, Junge!- aber er hat nicht gehört. Na, und dann hat es geknallt. Bis hierher ist er von dort geschleudert worden“ sie zeigt auf eine Stelle zu ihren Füßen, auf der eine kleine Pfütze mit Blut zu sehen war, „und dann ist er liegen- geblieben. Der arme Junge. Und der Autofahrer, der den Jungen über den Haufen gefahren hat! Der ist noch ganz durcheinander.“

Mike wurde ganz flau in der Magengegend. „Die reden von Konrad“ schoss es ihm durch den Kopf. Ein Mann im Anzug mit einem Aktenkoffer in der Hand fragte: „Was ist denn mit dem Jungen?“ Da antwortete der Polizist: „Na ja, er war ansprechbar, hatte aber eine stark blutende



Juni 3 – 25 W

Kopfverletzung und einen gebrochenen Arm...“ Und dann fuhr er energisch fort „Und jetzt gehen sie bitte weiter, meine Damen und Herren – hier gibt es nichts mehr zu sehen.“ Dabei machte er Bewegungen mit den Armen, als wollte er eine Schar Hühner verscheuchen. Langsam löste sich die Gruppe der Leute auf. Der Krankenwagen schaltete die Sirene ein und fuhr mit ziemlich hoher Geschwindigkeit davon. Zurück blieben ein erschrockener, nachdenklicher Mike, das Polizeiauto und der Unfallwagen.

„Du sollst nichts Falsches über andere sagen.“ gingen Mike die Worte von Jessica und Paul durch den Kopf. Auf einmal waren ihm Tini, Dominic und John so ziemlich egal. Vielleicht war ja doch alles anders als sie dachten? Hat das Gebot doch etwas mit ihm und mit seinem Alltag zu tun? Tini, Dominic und John jedenfalls waren heute **nicht** da und haben Konrad gedisst. Wegen ihnen ist er nicht vor das Auto gelaufen- das war **seine** Schuld... **Was nun?**



Lieder

JSL 124 Ich sitze oder stehe

JSL 117 Gebote aus Liebe

JSL 96 Es ist ein guter Weg

Lieder aus „Jungscharlieder“ ,2003, ISBN 3-87571-045-2 oder 3-87571-046-0

von Ekkehard Salewski



Gespräch

An der Stelle wäre ein Gespräch mit den Kindern mit folgendem Inhalt gut:

- prüft was andere sagen und fragt nach dem Willen Gottes
- Gottes Worte sind für uns hilfreich zum Leben. Ein Verstoß gegen sie kann auf Irrwege führen und schlimm für uns enden. **(Hier könnte dann der Bibeltext von Ezechiel eingeflochten werden).**
- So eine Erfahrung allerdings kann Gott für uns auch zum Guten wenden

Geschichte zu Ende spinnen.



Gebet

„Guter Gott, manchmal sehen wir die Dinge, unsere Mitmenschen, Situationen in denen wir stecken ganz anders als du. Wir möchten deine Sichtweise erkennen können und sie immer besser verstehen lernen. Wir wollen dir vertrauen, dass du den besseren Überblick hast und es gut für uns ist uns auf deine Sicht einzulassen. Amen“